

Vom Wert der Malerarbeit

Text **Emanuela Boller, Keimfarben** Grafik **Keimfarben**

Mit seinem Fazit «Ich denke, also bin ich» ist er wahrscheinlich einer der meistzitierten Philosophen: Der Franzose René Descartes schrieb 1637 «Je pense, donc je suis.» (Meistens wird das Zitat auf lateinisch wiedergegeben: «Cogito, ergo sum.») Zu diesem Schluss kam er, nachdem er die Existenz Gottes beweisen wollte. An allem kann man zweifeln, meinte er. Aber ein Wesen, das zweifelt und somit denkt, muss doch existieren. Es wäre ein Widerspruch, wenn das, was denkt, im selben Zeitpunkt nicht existieren würde.

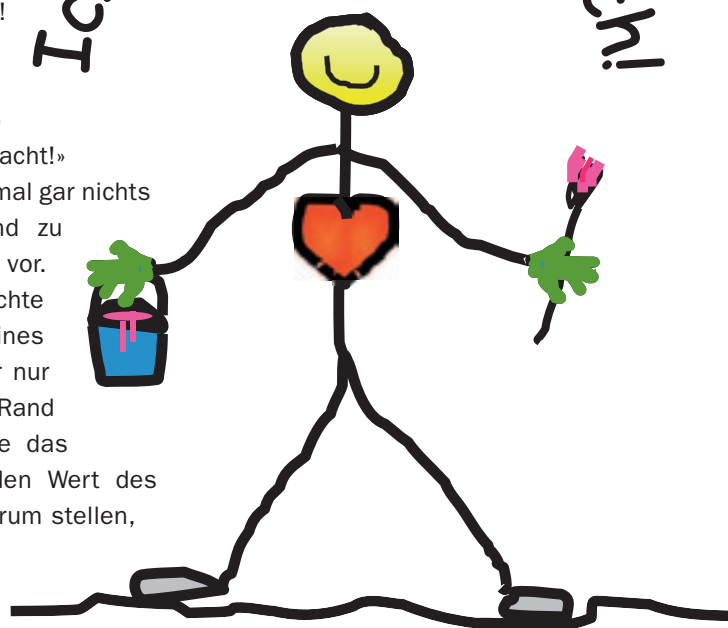
Der Maler kennt diese Situation heute recht gut, wagt man zu behaupten: Zweifel an sich, an der eigenen Arbeit, am eigenen Beruf überhaupt. Und er hat dann wenig Freude an seiner Existenz.

Der Schriftsteller Friedrich Schiller seinerseits kommentierte das Cartesianische Zitat so: «Denk ich, so bin ich! Wohl! Doch wer wird immer auch denken? Oft schon war ich, und hab wirklich an gar nichts gedacht!»

«Der hat doch wieder mal gar nichts gedacht», werfen ab und zu böse Zungen dem Maler vor. Das notorisch schlechte Image des Malers und seines Handwerks soll hier aber nur eine Erwähnung am Rand sein. Keimfarben möchte das Selbstverständnis und den Wert des Malerhandwerks ins Zentrum stellen, leisten doch Malerin und Maler nicht nur mit Verstand, sondern auch mit Herz und Handwerkskunst einen wesentlichen Beitrag zur Verschönerung unserer Umwelt. Diese Verschönerung will gewürdigt sein.

Keimfarben ist der Meinung, dass ein Maler, der seinen Beruf versteht und mit Herz und Können ausübt, sich voll und ganz damit identifiziert. Für ihn möge gelten: Ich male, also bin ich. Allfällige Zweifel, die den Kopf-Herz-Hand-Maler ab und zu heimsuchen, betreffen doch eher die bisweilen seltsamen Entwicklungsblüten, mit denen sich mancher herumschlägt: Kunststoffe allenthalben, die im Sinne eines humanen Bauens nicht immer etwas mit Können gemeinsam haben. Von Kunst und Können aber leben des Malers Fertigkeiten im Bereich des Mineralischen, was wiederum den zeitgenössischen Architekten und Bauherrn begeistert. Es lebe der Maler!

Ich male, also bin ich!



«Malerinnen und Maler leisten nicht nur mit Verstand, sondern auch mit Herz und Handwerkskunst einen wesentlichen Beitrag zur Verschönerung unserer Umwelt», ist die Überzeugung von Keimfarben. Das Männlein mit Herz ist auch kostenlos bei Keimfarben zu beziehen.

Das T-Shirt mit dem Ich-male-also-bin-ich-Philosophenmaler ist erhältlich unter info@keim.ch. Nur solange Vorrat.

Seminar

Für applica-Lesende, Lehrlinge und Lernwillige führt Keimfarben AG drei zweitägige Seminare in Stein am Rhein zum Vorzugspreis von 150 Franken inkl. Kost und Logis durch. Lehrlinge zahlen 75 Franken.

24./25. Februar 2011

10./11. März 2011

Termin des dritten Seminars noch offen.

Themen:

- Vom Wert der Malerarbeit
- Gründliche Einführung in die mineralische Silikat- und Kalktechnik
- Gestaltungsmöglichkeiten mit Schlämmen, Lasuren, Granuren
- Humanes Bauen und das neue Berufsbild
- Der malerische Impuls des Städtchens Stein am Rhein

Anmelden: Bitte bis 21. Januar 2011 an info@keim.ch